

Beilage zu No. 114. des 1. Jahrg. 192. der Halle a. S. Zeitung. Am Montag den 1. März 1899. Preis 2.50 Mark. In der Halle a. S. ist die Halle a. S. Zeitung zu beziehen. Preis 2.50 Mark. In der Halle a. S. ist die Halle a. S. Zeitung zu beziehen. Preis 2.50 Mark.

Angewandte Gelehrten. In der Halle a. S. ist die Halle a. S. Zeitung zu beziehen. Preis 2.50 Mark. In der Halle a. S. ist die Halle a. S. Zeitung zu beziehen. Preis 2.50 Mark.

Halle a. S. Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

No. 114. — Jahrg. 192. Halle a. S., Mittwoch 8. März 1899. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin S.W., Grenzbürgerstr. 8.

Deutsches Reich.

Die Abberufung des Admirals v. Diederichs. Die Abberufung des Admirals v. Diederichs ist ein Ereignis, das die öffentliche Meinung in Deutschland sehr beschäftigt hat. Diederichs war ein Mann von großem Namen und großer Bedeutung. Seine Abberufung ist daher ein Ereignis von großer Wichtigkeit. Die Gründe für seine Abberufung sind vielfach diskutiert worden. Man hat sich über seine Leistungen als Admiral und über seine Haltung gegenüber dem Kaiser und dem Reich sehr geäußert.

Das handelspolitische Verhältnis zu England. Die Handelsverhältnisse zwischen Deutschland und England sind ein Thema, das in den letzten Jahren sehr viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Die Handelspolitik beider Länder ist ein Gegenstand der lebhaften Diskussion. Die Beziehungen zwischen den beiden Nationen sind von großer Wichtigkeit für die Weltwirtschaft. Die Handelsverträge zwischen Deutschland und England sind ein Thema, das die öffentliche Meinung sehr interessiert.

Der Centralvorstand des Gustav Adolf-Vereins. Der Centralvorstand des Gustav Adolf-Vereins hat in der letzten Sitzung eine wichtige Entscheidung getroffen. Die Mitglieder des Vereins sind sich einig, dass die Arbeit des Vereins in Zukunft noch mehr auf die Förderung der nationalen Interessen zu richten ist. Die Entscheidung des Centralvorstandes ist ein Zeichen für die Einheitlichkeit der Meinung innerhalb des Vereins.

500 M. zur Anstellung von Wätern befristet. Wir halten uns verpflichtet, den Haupt- und Zweigvereinen davon Mitteilung zu machen, um sie zu bitten, dem Gustav Adolf-Verein auch gegenüber ihrer Bewegung die ihm geschuldete und gegenständlich gewiesene Stellung zu nahen, aber auch um zu betonen, dass die neue Stellung, die diese für Österreich und die durch Gemeinschaft des Glaubens und einer 60-jährigen Arbeit verbundene enge geistliche Bande dieses Landes so ernst betonen sollen, innerhalb der und stetigen Erhaltung und nach den aus gegebenen Mitteln mit Freunden und um so nahmen bereit sind und sind dabei der Zustimmung und der Mitarbeit aller Vereine verpflichtet halten.

Fürsorge für die Angestellten des Handelsgebiets. Nachdem durch das Handelsgebietsbuch vom 10. Mai 1897 eine zweifelhafte Regelung der rechtlichen Verhältnisse der Angestellten im Handelsgebietsbuch erfolgt ist, beschäftigt die dem Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung.

Parlamentarisches. Dem Antrage nach wird der Reichstag den Etat bis zum Eintritt der Osterferien nun doch noch fertig stellen. Mit besonderer Spannung wartet man nun auf die Verlesung des Etats des Auswärtigen Amtes. Seitdem Herr von Bülow bei der Generalberatung des Reichshaushalts die schwebenden Fragen der auswärtigen Politik behandelt hat, sind viele Ereignisse eingetreten, die es wünschenswert machen, die Stimme des Staatssekretärs wiederum im Reichstage zu vernehmen. Wie verlautet, wird Herr von Bülow den allseitig erbetenen Wünschen entsprechen.

berichtet gemäßigt verpackt, die Geschäftskreise und die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Geschäftskreise zu einrichten und zu unterhalten, auch den Geschäftsbetrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, dass der Handlungsgeschäft gegen eine Beschädigung seiner Geschäft, soweit die Natur des Betriebes es gestattet, gefahrt und die Aufrechterhaltung der guten Seiten und des Anstandes gesichert ist. Auch hat die Abberufung dieser Vorgesetzten lediglich die Schuldverhältnisse der Abberufenen zu betreffen, während die Abberufenen selbst nicht mit diesen Verbindlichkeiten befreit werden. Daher soll den Vorgesetzten das Recht zu übertragen werden, für einzelne Fälle diejenigen Maßnahmen anzuordnen, welche zur Aufrechterhaltung der im Handelsgebietsbuch enthaltenen wohlmeinenden Absichten erforderlich sind, während dem Bundesrat der Fall allgemeiner Anordnungen zur Regelung der geschäftlichen Angelegenheiten vorbehalten soll. Auf diesen Vorschlag könnten die Vereine auch verpflichtet werden, für ihre Angestellten geeignete und ausreichende Sichegelegenheit zu beschaffen.

Parlamentarisches. Dem Antrage nach wird der Reichstag den Etat bis zum Eintritt der Osterferien nun doch noch fertig stellen. Mit besonderer Spannung wartet man nun auf die Verlesung des Etats des Auswärtigen Amtes. Seitdem Herr von Bülow bei der Generalberatung des Reichshaushalts die schwebenden Fragen der auswärtigen Politik behandelt hat, sind viele Ereignisse eingetreten, die es wünschenswert machen, die Stimme des Staatssekretärs wiederum im Reichstage zu vernehmen.

Löwen in Ostafrika. In Ostafrika sind in der letzten Zeit Löwen beobachtet worden. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt.

Löwen in Ostafrika. In Ostafrika sind in der letzten Zeit Löwen beobachtet worden. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt. Die Löwen sind ein Tier, das in Ostafrika sehr häufig vorkommt.

als auf höchstens 27 Meter Entfernung an. Er beginnt mit einem ansehenden laugigen Trab in Folge der großen Länge des Hinters ist die schnell zurückgelegte Strecke aber doch beträchtlich — pflegt in einer Entfernung von ungefähr 20 Schritten zu halten, das große Haupt tier zwischen die Schultern gestellt, und dabei unaufföhrlich zu brüllen. Wenn er dann nicht geschossen wird, flüchtet er mit einem heftigen Anprall an, aber springt nicht. Die Springkraft des Löwen wird überhaupt bei Weitem überschätzt. Die Tiere sind geradezu springfaul und geben sich sehr selten die Mühe, selbst den kleinsten Nach zu überholen, sondern ziehen es vor, herum oder hindurch zu gehen. Mehr als 20 Fuß stehen einem Löwen ein Löwe mit einem Sprünge überhaupt kaum decken; Kirby sah allerdings einmal einen Löwen auf ein Tier springen, welches mindestens 20 Fuß hoch war, wobei sie gar keine Kraft aufzuwenden ließen. Jeber die Fähigkeit des Löwen, Bäume zu erklettern, liegen bis jetzt wenig genaue Beobachtungen vor; doch ist ein Fall bekannt, wo ein Löwe 20 Fuß auf einen Baum kletterte, um sich getrocknetes Fleisch zu holen, das dort aufgehängt war. Uebrigens würde einem schweren männlichen Löwen das Klettern unmöglich sein, weil die Kraft der Klauen nicht ausreicht, um den Körper zu halten, doch würde eine Löwin es wohl fertig bringen. Die Klauen der leichteren Leoparden und andern Katzen sind stärker im Verhältnis zu dem Gewicht, welches sie zu tragen haben, so dass diese Tiere sehr leicht Bäume erklettern können. Wo der Tiger, so richtet sich auch der Löwe an einem Baum auf,

um den zu erreichen, der ihn verwundet oder der seine Mutter flucht nach einer Verwundung auf sich gezogen hat. Ein vollkommen ausgewachsener Löwe pflegt von einem erkrankten Tier 40 Pfund Fleisch auf einmal zu fressen. Ein ist groß genug, das es ihm in der zweiten Nacht noch einmal Nahrung geben kann, so frisst er dann mehr, wahrscheinlich weil er mehr Zeit dabei hat. Das Fressen, wobei das Fleisch in großen Stücken verschlungen wird, ist von einem häßlichen und unangenehmen Geruch begleitet. Hat der Löwe 1 1/2-2 Stunden gefressen, dann geht er zur Tränke, frisst darauf wieder 2 Stunden und nimmt wieder Wasser zu sich und trinkt nach einem dritten Besuch des gerissenen Tieres noch einmal, ehe er sich für den Tag zur Ruhe legt. Selbst wenn der Hund fern vom Wasser liegt, gehen die Löwen zwischen durch unsichtbar trinken. Die Tiere schlafen laut und unruhig mit vielen Bewegungen und putzen immer wieder zwischen drei und vier Tagen; selten kommen sie zweimal an dieselbe Stelle des Wassers zum Trinken. Tags über liegt der Löwe in irgend einem dicken Busch mit vielem Schatten in der Nähe des gelagerten Tieres, häufig in einem dicken Busch in der Nähe eines größeren Faches von lauem, trockenem Gras. Nach den Erfahrungen verschiedener Jäger ist der ostafrikanische Löwe dem Jäger im Ganzen nicht so gefährlich, wie der süd-afrikanische.

daß die Staatsregierung ihr Augenmerk auf eine Verbesserung der Lage der Kommunalbeamten richten lassen. Daraus ergeben sich die Kommunalbeamten auf die wohlwollende Ansicht der Staatsregierung an, in dem nimmlich vorgelegten Gesetzentwurf eine einheitliche Beurteilung der Grundzüge über Anstellung, Beförderung, Pensionierung und Hinterbliebenenversorgung der Kommunalbeamten vorsehenswerth zu sein. Die Bestimmungen der Entwurfsungen der Kommunalbeamten liegen nur zum geringen Theil durch den Entwurf die erwartete Erfüllung, so daß wir uns nicht berufen können, dem Landtage die Vorzüge vorzulegen, welche über 8000 Gemeindeglieder umfassende Zentralbehörde der Reichs-Verwaltung unterstellt hat, und denen die einschlägigen Bestimmungen vom 1. Januar d. J. in Berlin abgefaßten ersten preussischen Gemeindebeamten-Gesetzes gefunden haben.

Die XV. Kommission des Abgeordnetenhauses für das Ausführungsgesetz zum Kaiserlichen Gesetzbuch vom 12. August 1891 über die Verwaltung der Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes hat die Beratung bei Art. 13. abgelehnt, fort, nach zunächst die ersten beiden Absätze unverändert an, hätte ihnen jedoch folgenden dritten Absatz hinzugefügt: „Die Dienstverhältnisse sind ihre Entscheidung, Ansprüche wegen Verletzung der dem Dienste aus dem Dienstverhältnisse obliegenden Verpflichtungen gegen dessen Anforderungen aufrechtzuerhalten“ und nach dem in dem Schlußsatz an Art. 15. Folgebündelgesetz, und eben in allen 10 Paragraphen unversehrt.

4. Plenar-Berathung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

7. April, 7. März.

Herr Präsident Schuler-Groschulder eröffnete dann die Frage der Verfassung der Lungenzeuch durch das Impferfahren mit besonderer Rücksicht auf die in letzter Zeit von Herrn Dr. Reuter, Stein-Hilbersleben und Scheinburg beschriebenen Mittel, die erdrühten Verfallsenen in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt. Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

Nach Hildebrandt's Angabe sei in seinem Nachschlepp die in der Natur und Wirkung des Schuss, sowie über die Vertheilbarkeit der Impfung, und „Empfängnis“ hinsichtlich des Einflusses der in dem Körper enthaltenen Schuss- und Schüsseln, über die Rechte hervor, daß man in der Wagbüdung gegen diesen ist Anfang der über Jahre mit sich aufwendenden Kosten einen Erfolg gehabt, in welcher Methode die Landwirthschaft des Westens des Geh. Med.-Rathes Hildebrandt, und des Thierarztes Hildebrandt, ein vortheilhaftes Schuss-Mittel gegen die Lungenzeuch erkennt.

6. vor Ertrag von Probenungen über Impfungen sind erprobene Landwirthschaft der Provinz zu lösen;

7. das Ädren aller feucheneidlichen Thiere ist unersäuflich;

8. jeder Thierarzt, der mit der Impfungspflicht befaßt wird, muß vorher einen Kursus über das Impferfahren durchgemacht haben;

Prov. Sachsen und Umgebung.

Die Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

Besuch. Eine elegant gekleidete Dame trat in frohem Frack aus dem Zimmer und trug dem Geheilten Folgendes vor: Sie ist die Tochter eines Gutbesizers zu Stollen in England und die Mutter eines Oberleutnants. Den Namen eines Erstgeborenen habe ich nicht angegeben. Er ist am 1. unter am 20. im Jahre 4000 im Jahre 1890 in Berlin geboren. Dort reiste ich ein Jahr und einen Tag an den anderen. Schließlich habe ich, von der Suche nach dem Eltern überführt, Bremen und Köln besucht. In Köln habe ich mich für ein Jahr niedergelassen. Von jeder meiner Reisen habe ich ein kleines Heftchen mit den Namen der Kinder, die ich auf meine Reisen mitgebracht habe, mitgenommen. Diese Heftchen sind in einem Kasten in meinem Koffer zu finden. Sie sind in dem Heftchen geschrieben, wie ich sie geschrieben habe, und ich habe sie mitgebracht, um Sie zu zeigen. Sie sind in dem Heftchen geschrieben, wie ich sie geschrieben habe, und ich habe sie mitgebracht, um Sie zu zeigen.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

H. Günther, 7. März. (Bismarck). — Aufnahme einer Erklärung in die Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung. Herr Dr. Müller hat in den letzten Tagen eine wichtige Angelegenheit in der Provinz Sachsen und Umgebung.

Schuhwaaren-Räumungs-Verkauf

wegen bevorstehender Geschäftsübergabe.

Bedeutende Preisermässigung

meines aus nur guten dauerhaften und eleganten Schuhen bestehenden grossen Lagers.

Billigste Preisgelegenheit für den Frühjahrs- und Sommer-Bedarf.

Feste Preise. — Kein Umtausch. — Keine Auswahlsendungen.

Nur gegen Baar.

Nur gegen Baar.

Leipziger Strasse 3.

R. Ranzenhofer.

Café und Conditorei „Hohenzollern“.

Von Donnerstag, den 9. d. Mts. ab

frischer Anstich des

Salvator-Bier

aus der Branerei „Zum Spaten“ in München.

In sämtlichen oberen festlich decorirten Räumen

Gr. Salvator-Fest

nach Münchener Art. — Salvatorscherze etc.

- 4% Mitteldt. Boden-Credit-Bk.-Pfandbr., unkündb. bis 1907,
- 4% Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkündb. bis 1908,
- 4% „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1906,
- 4% Mecklenburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkündb. bis 1906,
- 4% Preuss. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkündb. bis 1905,
- 4% Deutsche Grundsch.-Bk.-Real-Obl., unkündb. bis 1904,
- 4% Pfandbr. der Preuss. Pfandbr.-Bk., unkündb. bis 1908,
- 3 1/2% „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1908,
- 3 1/2% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkündb. bis 1908,

Labt sich stets in Stücken von 100—1000 Mk. vorrätig und verkaufte dieselben zum Berliner Börsen-Kurse franko Provision. Bei Ankäufen von Wertpapieren werden am 1. April er. fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung genommen.

Julius Becker,

Bankgeschäft,
Fersprecher 453,
Martinsberg 9.

Gesund, köstlich und nicht theuer!

Kauft man für 55 Pfg. eine
Blechdose Van Houten's
Chocolade - Croquette, oder
Pastillen, dann hat man für einen
verhältnismässig niedrigen Preis eine an-
geschmeckte Ess-Chocolade in einer leicht
geniessbaren Form, und wird man nach deren Ge-
brauch den herrlichen Geschmack sehr loben. Wer
die Tafelform lieber hat, kann diese gesunde und leicht
verdauliche Chocolade bekommen in Tafeln à 50 Pfg., oder in
Dosen, enthaltend 30 kleine Tafeln, à M. 2.50 per Dose.

Van Houten's Chocolade

(Ess-Chocolade)

ein Fabrikat tadelloser Zusammenstellung, ist eine vorzüg-
liche Nährsubstanz auf Ausflügen, auf der Reise, für Bad-
fahrer u. s. w. Im Verhältnis zu der vorzüglichen
Qualität ist die Van Houten's Chocolade nicht
theuer. In der Reihe der Chocolade-Fabrikate
nimmt sie eine ebenso hervorragende
Stelle ein, als unter den Cacao-Sorten:

Van Houten's Cacao,

der am feinsten
schmeckt und im
Gebrauch der
billigste
ist.

Handwerker-Meister-Verein

Halle a. S.

General-Versammlung

Freitag, den 10. März er., Abends 8 Uhr im Hotel zur „Tulpe“.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Dr. Schönichen: „Zoologische Station zu Rosin“.
2. Berichterstattung über diejährige gewerbliche Ausflüge u. desgl. Commercefragen.
3. Aufnahme neuer Mitglieder zur Vorverkaufslage.
4. Beschluß über Beschaffung eines Vereinsbüros.
5. Berichterstattung über die Bergehung öffentlicher Arbeiten.

Wir eruchen unsere Mitglieder, sich zahlreich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des Zweigvereins für Halle und Umgegend werden hiermit zur diesjährigen

General-Versammlung

auf Donnerstag, den 9. März, Vormittags 11 Uhr, in das Hotel zur „Stadt Hamburg“ eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1898 und Freibehaltung der Entlohnung. 2. Feststellung des Etats für 1899.
3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichts.

Halle a. S., den 22. Februar 1899.

(3210)

Der Vorstand. M. v. Voss, Vorsitzende.

Neues Theater.

Mein großer

Elite-Volksmaskenball

findet **Donnerstag, den 9. März**

in bekannter solider Weise statt.

Mäheres später.

Franz Edel.

Christliches Pädagogium zu Wippra i. Harz.

Schule u. Familienpensionat. Schülerzahl beschränkt. Vorbereitung für die Gymnasialklassen bis einsch. Obertertia, semestraler Gratiebuna, gute Aufsicht, liebevolle Pflege, viel Aufenthalt in reiner Gebirgsluft.

Das Curatorium.

Referenzen: Prof. Dr. med. Seeligmüller, Halle; Stadtrat Fischer, Langensalza; Superintendent Berg, Langensalza; Eisenbahndirektor Buddenlief, Grätz; Kaufmann van den Bruck, Weiel; Eisenwerks-Direktor Gedenberg, Gien.

Linoleum-Teppiche von 5 Mk. an, Läufer, grösste Auswahl.

Durchgemustertes

Einfarbiges (roth, grün, braun)

Linoleum.

Bedrucktes (prachtvolle Muster)

Bezug in Waggonladungen.

Tapeten,

vollständig neue Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Lincrusta-Tapeten

(Eleganteste Wandbekleidung).

Gardinen, Portiären, Teppiche, Pelzdecken.

G. Frauendorf

Schulstrasse 3/4. — Telephon 1066.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Der 22. Februar, am 8. März 1607, wurde Deutschlands... Seine Schaulust, die meistens den großen... zum Hintergrunde haben, den Kampf zwischen der Soldateska...

Halle'sche Nachrichten.

Das Verhängnis! Gestern am Sonntag zur Kirchzeit... die Eingen der Stadt, so bekommt man einen recht sonder-... um nicht zu lagen recht erwidlichen Eindruck von dem...

vorgehen, wenn der neue Cct. beschließt wird. — Darauf beipflichtet... die vorhergehenden noch als Verlebensdienste darüberhinaus Frei-... streben, die das Trostlos veranlassen, so U. besonders die Werttreue...

84 Jhr, wird die Photographische Gesellschaft... hochinteressanten Projectionsabende in den „Kaiserläden“ abhalten...

Der Vorstand des 3. kommunalen Wahlbezirks-Vereins... (Zid und Biele) befolgt in seiner letzten Versammlung abgehaltenen...

Abänderung einer Bestimmung der Prüfungsordnung... Der Kultusminister Dr. Hoffe gibt den künftigen Reichtungen...

Table with 2 columns: Name, Statistics. Lists names like '11', '20', '11' and corresponding numbers.

193 waren evangelischer 127 männl., 98 weibl. Geschlechts... 42 ungetraute, 11 weibliche verheiratet, 14 männliche, 29 weibliche...

1899 sind im Bevölkerungsstande der Gemeinde Gieschleben... 50 Kinder als geboren angemeldet, 29 männliche und 23 weibliche...

Der Bauverein 'Weißer' Verein hielt am Freitag, den 10. März, im Hotel „Zur Ulke“ eine Versammlung ab.

Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen... auf welcher folgende Tagesordnung aufgestellt ist: I. Geschäfts-...

Der Frauenverein hielt morgen Donnerstag, Vormittag 11 Uhr, im Hotel zur „Stadt Hamburg“ seine Generalversammlung ab.

Der hiesige Familienhof. Eine dem Fabrikherrn Schmidt gehörige... (bergt war, erzielte gestern Abend gegen 8 Uhr in der Nähe...

Der hiesige Wasserwerk in Besen muss demnächst an eine weitere Erweiterung von Bienenland denken und hat auch...

Der hiesige Bauverein. Der Bauverein hat am Freitag, den 10. März, im Hotel „Zur Ulke“ eine Versammlung abgehalten.

Der hiesige Bauverein. Der Bauverein hat am Freitag, den 10. März, im Hotel „Zur Ulke“ eine Versammlung abgehalten. Der hiesige Familienhof. Eine dem Fabrikherrn Schmidt gehörige... Der hiesige Wasserwerk in Besen muss demnächst an eine weitere Erweiterung von Bienenland denken...

Der hiesige Familienhof. Eine dem Fabrikherrn Schmidt gehörige... Der hiesige Wasserwerk in Besen muss demnächst an eine weitere Erweiterung von Bienenland denken und hat auch... Der hiesige Bauverein. Der Bauverein hat am Freitag, den 10. März, im Hotel „Zur Ulke“ eine Versammlung abgehalten.

... auf dem Kopfe wurde gefahren. Von dem Arbeiter Wilhelm Meißel von hier durch fremde Hilfe in die Klinik gebracht, wo die Wunde augenblicklich wieder aufgethan wurde, woraus das Blut fließend kam, als später an im Stroh von Andern gestützt in sich; die Verletzung fand indes noch von einem Fall herrühren.

Gelehrte Anwesenheit ...

Gegenstand der Proben ...

Deutsche Levante-Güte ...

Gallisches Kunstleben.

Das dem Bureau des Statistisches ...

Schwurgericht zu Halle a. S.

Halle, 7. März. ...

Halle, 7. März. ...

Halle, 7. März. ...

Gerichtszeitung. ...

Gerichtszeitung.

Nordhäuser, 7. März. ...

Verurtheiltes.

Verurtheiltes eines Flüchters. ...

Verurtheiltes eines amerikanischen Schaulustlers. ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wochenblätter ...

Wetterbericht. ...

Wetterbericht.

Wetterbericht von 8. März. ...

Börse- und Handelstheil.

Deutsche Hypothekendarlehen. ...

Bombay, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

London, 7. März. ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetehaus.

37. Sitzung vom 7. März 1899, 11 Uhr.

(Schluss aus der Besprechung.)

Minister Freytag: Vorschläge über die Beschaffung des Mittelteils der Eisenbahn...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. v. Liebenow (fr.): Ich frage mich ebenfalls über die Beschaffung des Mittelteils...

Abg. Ernst (fr. Bsp.): Die Fortbildungsschulen sind das beste Mittel gegen die Verelendung der Jugend...

Abg. Krause (fr.): Die Fortbildungsschulen sind das beste Mittel gegen die Verelendung der Jugend...

Abg. Reichardt (nl.): Ich bebaue, dass die Regierung bei der Errichtung von Fortbildungsschulen die Leistungsfähigkeit der Gemeinden prüfe...

Abg. Nowitz (fr. Bsp.): Ich tritt für möglichst Fortbildungsschulen ein.

Vermischtes.

Ueber die Katastrophe von Zoulon liegt jetzt folgender ausführlicher und zusammenhängender Bericht vor...

Ueber die Katastrophe von Zoulon liegt jetzt folgender ausführlicher und zusammenhängender Bericht vor...

Ueber die Katastrophe von Zoulon liegt jetzt folgender ausführlicher und zusammenhängender Bericht vor...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

In Sachsen nach dem Hofen. Dort erfährt man aber, dass es sich um eine Katastrophe auf dem Lande handelt...

Antliche Bekanntmachungen für den Saalkreis. Halle a/S., den 8. März 1899.

Bekanntmachung. Das Strafverfahren gegen den Angeklagten... Halle a/S., den 7. März 1899.

Bekanntmachung. Das Strafverfahren gegen den Angeklagten... Halle a/S., den 7. März 1899.

Bekanntmachung. Das Strafverfahren gegen den Angeklagten... Halle a/S., den 7. März 1899.

Seidenhaus G. Schwarzenberger, Gr. Steinstr. 88,

empfehl
Neuheiten in schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen

bei anerkannt billigen Preisen und grosser Auswahl.

Günstigste Gelegenheit für Güter-Ankauf oder Pachtung

bietet sich in Ostpreussen durch die kostenlose Vermittelung der **Zuckerfabrik Capiau.** Die Güter sind größtentheils drainirt und mit Halte- und Verladestellen der Kleinbahn versehen. Der Boden ist durchweg zur Zuckerrübenkultur geeignet. Coulaenteste Bedingungen bei Abschluß der Rübenlieferungs-Verträge werden durch die Fabrikverwaltung zugesichert. Reflektanten wollen sich direct wenden an den

Vorstand

der

Zuckerfabrik Capiau

D.-Pr.

Zur Saat

erlaufen in best fortlicher Beschaffenheit:

Rothem Schlanstedter Sommer-Welzen	1000 Kilogr.	210 Mark
Goldthorp-Gerste	1000	210
Schottische Chevalier-Gerste	1000	200
Hanna-Gerste	1000	200
Hafer, Dänischen und Strube-Schlanstedt	1000	200

Die Schottische Chevalier- und Hanna-Gerste, der Dänische und Strube'sche Hafer sind erste Nachzuchten von Original-Saaten. Bei Entnahme von weniger wie 1000 Kilogr. erhöht sich der Preis um 10 Mt. per 1000 Kilogr. Auf Wunsch senden Muster.

Halberstadt, Gut Stern.

Wrede & Sohn.

Saat-Getreide.

In prima Qualitäten empfiehlt

Hanna-Gerste	50 kg 10,50 Mt., 1000 kg 200 Mt.
Schwedische Gerste	50 kg 10,50 Mt., 1000 kg 200 Mt.
Feines Traubenhafer, spät reifend, äußerst ertragsreich, erste Abfaat	50 kg 10,00 Mt., 1000 kg 190 Mt.
Seines ertragreichster Hafer, 50 kg 9,50 Mt., 1000 kg 180 Mt.	
Ein Oberweimar, gegen Nachnahme, Säde à 50 Pfg. Probehäckchen von 10 Pfund gegen Nachnahme von 2 Mt. franco jeder Poststation.	3147

Kammergut Oberweimar i. Thür.

Domäne Schladbach b. Rißschau (Leipzig-Corbeha) hat abzugeben:

5 Monate alte Westfälische Eber und 5 Monate alte westfälische Landtschwein-Eber, sämtlich von prämirten Sämen abstammend, ferner

Saatwicken,

ionie Pflanzkartoffeln der Sorten

Professor Maerker	per 200 Ctr. Mt.	500.-
Gheimrath Thiel	per 200	520.-
Cymbals neue Zwiebel	per 200	560.-

Saatkartoffeln

Rosen (früheste Excelsior-Art), a Ctr. 2,25 Mt.
 Magnum bonum, a Ctr. 2,00 Mt.
 Imperator, a Ctr. 2,00 Mt.
 Offert, fonnelt der Vorrath reicht, zum Frühjahr d. J. frei Bahnfr. Gehlmig (Gaulth).

Dom. Endorf.

Wolf.

Saathafer

empfehl

Dom. Karlsrode b. Köhler-Parz. Rödel.

Schottische Chevalier-Verl-Gerste a Ctr. Mt. 10.-

rothen Schlanstedter Saatsommer-Weizen a Ctr. Mt. 10.-

II. Abfaat, vorzüglich im Ertrag, auch widerstandsfähig gegen Saer und Weender Saathafer a Ctr. Mt. 9.-

II. Abfaat, sehr ertragsreich, verkauft gegen Saer ab Luerfurt

Wahren & Co., Querfurt.

Saatkartoffeln eigener Züchtung,

in den neuesten u. besten Varietäten offerirt und versendet illustr. Preislisten gratis und franco

Otto Cimal, Cetonierath, Fiedersdorf i. Schleisien, Buchantalt für neue landwirthschaftliche Angelegenheiten.

Bei größeren Bestellungen sehr erhebliche Preisermäßigung.

Gordeaux-Sommer-Weizen a Ctr. 9 Mark.

Biese-Sommer- u. Körner-Kleinhäfer a Ctr. 8 Mark.

empfehl zur Saat Domäne Schlotheim i. Thür.

- × Futterrübensamen, tolle Riesen-Plätschen 50 kg 27 Mt.
- × Futterrüben, weiße, grüne, Bl-fen 50 " 38 "
- × Rotklee, R. 99% 50 " 52 "
- × Luzerne, R. 99% 50 " 67 "
- × Cichorie 50 " 16 "
- × alles streng gereinigt.
- × Ferner offerirt sämtliche Gras-, Feld- und Garten-Saaten.
- × 2914 Carl Hobra, Wieserleben.

August-Saathafer

jedes Quantum verkauft **Priester Nr. 5.**

Harzer Saats-Gerste preiswerth abzugeben. Rittergut Corbeha bei Halberstadt (Ansb. Kreis).

60-70 Centner

Futterrübensamen

goldgelbe Walsen (Lantard), a Centner 26 Mark, hat abzugeben

Buchmann, Oberhildorf.

10 große 4" Rübenwagen

und verschiedene kleine Ackerwagen verkauft preiswerth wegen Aufgabe einer Pachtung (3162) **Zuckerfabrik Spota, Act.-Ges.** (Post-u. Bahnfr. Meuselwitz, S.-A.)

Thüringer Weißkalf,

bester Bau und Düngerkalk, 95 % Kalk, von Autoritäten bestens empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Portien, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigen Tagespreisen

die Kalkwerke in Stedten von R. Schradar in Halle a. S. Comptoir: Magdeburgerstraße 66.

Zur Saat

empfehlen wir, von unseren Mitgliedern aus Originalsamen erban, **Goldthorp-Gerste** (vorjähriger Ertrag bis 18 Ctr.), **Hanna-Gerste**, **Kartoffeln: Hero** (126 Ctr. p. Morg.), **Silesia** (118 Ctr. p. Morg.), **Saxonia** (156 Ctr. p. Morg., auf der Halle'schen Kartoffel-Ausstellung 1898 mit der silbernen Medaille prämiirt). Vermittelung und Zufendung von Wintern übernimmt das Vereins-Bureau zu Jüding bei Heben. **Das Directorium des landwirthschaftl. Vereins Steigra.**

Grassamen!

Latungras, Thiergartenmischung, Lolium, per teu. (Original-Saat) billigt. **G. Renneberg, Hölbergweg 114.**

Bau- und Düngerkalk,

in großtägigen besten **Bennefelder Weisskalk**, 95 % Reinheit, stets frisch gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Bahnanchluss zu äusserst billigen Preisen **Bennefelder Kalkwerke**, Post- und Bahnstation. **M. Maennicke & Schmidt.**

Belgische Arbeitspferde

(Schwanz) in jeder Schwere und jed. in Alter liefert zu den kulantesten Bedingungen

Centralstelle für Pferde-Zucht u. -Handel, Seiler: Arndt von Ploetz, Rittmeister a. D., Berlin NW., Georgenfir. 24.

Sie wieder mit einem frischen Transport der besten **Dänischen und Holsteiner Pferde** eingetroffen. **Halle a. S., Zeilingerstraße 8, Dr. Zwickert.**

Ein größerer Posten durchgezeuchter **Arbeitsochsen** steht von Donnerstag, d. 9. März ab bei mir zum Verkauf. **Halle a. S., Königstraße 62, Moritz Schloß.** Fernsprecher 560. (3191)



Stammzuchterei d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne **Friedrichswerth** (S.-Sob.-Gotha), Station Friedrichswerth. Auf allen besichtigten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den vierseitl. der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bis jetzt **145 Preise.** Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Hauptziel ist bei Erhaltung einer hohen Konstitution: „Formvollendetes Körperbau, Edelwirthschaft und höchste Fruchtbarkeit.“ Die Ferkel sind fett. Es liefern: 2-3 Monate alte Eber 60 Mt., Säuen 30 Mt. (Qualitätsiere 1 Mt. pr. Stück Stallgeld dem Wäiter.) **Provekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandbedingungen enthält, gratis und franco.** Friedrichswerth 1899. **Ed. Meyer, Domänenrath.**

!!! Salzische !!!

Alle Sorten Karpfen, Schiele, Hechte etc. jedes Quantum zum Ansehen billigt bei **Friedr. Krahmer, Halle a. S., Fluß- und Seeßisch-Handlung, Fildjerplan Nr. 3.**

Wie allgemein anerkannt, repräsentirt die weltberühmte Marke



„Adler“

das Vornehmste und Vollkommenste in



Fahrrädern.



Wer eine wirklich **erstklassige** Maschine fahren will, benutze unsere Fabrikate. Wir bringen, um allen Anforderungen entsprechen zu können, Räder in den verschiedensten Preislagen.

Circa 7500 Preise und Meisterschaften,

auch die **letztjährige Weltmeisterschaft zu Wien** zählt hierzu, sind auf unseren Maschinen errungen.

Transporträder in grosser Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge stehen auf Wunsch **gratis** zur Verfügung.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Filiale Halle a. S.

Telephonanschluss No. 616.

Martinstrasse 11, an der Leipzigerstrasse.

Telephonanschluss No. 616.

Fahr-Unterricht für Käufer gratis.

Brauerei Albert Morell, Halle a. S.

empfehlte angelegentlichst:

„Schankbier, bestes Haushaltungsbier“

garantirt nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

Per Flasche 6 Pf. Fernsprecher Nr. 496.

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak, Brüderstrasse 12

empfehlen **Möbel** in allen Holzarten in reichster Auswahl zu den **erdenklichst billigsten Preisen.**

Erstklassige Leistungsfähigkeit durch eigene Werkstätten. Hallesche Möbelhallen, Th. Pollak.

Illustrirte Preislisten werden gratis und franco versandt. Hallesche Möbelhallen, Th. Pollak.

Von Tag zu Tag nimmt der Gebrauch von Cacao als Familiengetränk an. In der Cacao-Stube **Große Ulrichstrasse 16**, gegenüber den Kaiserpalais, ist Gelegenheit geboten, sich von dem Wohlgeschmack von **Heute's Cacao** zu überzeugen. Die **hageligen Cacao-Zutaten** werden von Damen bei ihren Ausgängen und Befragungen jetzt viel frequentirt.

Für Händler

offert zum **Bezug** in **Quantität** zum **promptesten** Lieferung:

Pfeiffendorfer Brikets

von vorzüglicher Heizkraft und nur wenig Asche hinterlassend, ab Station **Pfeiffendorf** der **Merseburg-Mühlener Bahn**; ferner von **Drüben** **Grunde-Coaks, Brikets** und aus **frischer Nasspresssteine**, ab **Haltpunkt Knappenfurt** der **Merseburg-Glauchauer Bahn**.

Dörffewitz-Rattmannsdorfer

Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft, Halle a. S., Dorotheenstrasse 18.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** 4-Zachortheile die besten und dabei die **schönsten** sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis und franco. August **Stukenbrock**, Einbeck, Deutschlands grosser Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke zum Preise v. 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die **Musikalien-Handlung Bial, Freund & Co.** in Breslau. Ausführl. Katalog gratis.

Havanna-Honig

sein Aushilfsprodukt „**Bücherhonig**“, sondern garantiert reines **Havanna-Honig**, empfiehlt in bester Qualität 1 Liter 75 Pf. bei 5 Liter 70 Pf. **Carl Boock**, Roßter Thurm 12.

Bitte beachten!

Bei **peritonischem** Oberleber finden 1-2 Kraten, die die **frühesten** Schulung des **Quantitums** leisten sollen, **freundl. Aufnahme** u. in jeder **Einfluss** auf **Progn.** Keine **Wasserpflanzen!** **Planchette**, **Repetitionstabelle** u. f. w. ohne **besond. Vergütung**. **Person: Nr. 600 p. a. regl. Abdr.** **Off. unter Z. 2511** an die **Exp. d. Bg.** ereten.

Königlich Preussische Lotterie.

Die **Erneuerung** der **Loose** zur **dritten** Klasse, welche bei **Verlust** d. **Arrechts** spätestens bis **Montag, den 13. März** er., **Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, ergehen wir **hiermit** in **Erinnerung.**

Die **Königlichen Lotterie-Einnahmer.** **Frenkel, Herrmann, Lehmann, Riehl.**

Technisches Bureau

M. Schlinke, Halle a. S.,

Reg.-Landmesser, Kultur- und Baulingenieur, **Gr. Steinstr. 33 I,** vom 1. April ab **Dorotheenstr. 17 I (Kartbad).**

Vermessungsarbeiten und Nivellements jeder Art. Fortschreibungsvermessungen (mit Gültigkeit für Kataster und Grundbuch), Neumessungen, Bergmessungen, Gutvermessungen, Aufstellung von **Bebauungs- (Grundlinien-)Plänen**, **Verarbeiten für Steinbahnen, Schanzen, Wasserleitungen, Kanalstationen, Gleisanlagen, Entwässerung und Ausführung von Terrain-, Weichenbauten, Wasserbau-, Eisenbahn- und Chauffee-Schnitvermessungen.**

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.

Cursumbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres. Näherer Auskunft unentgeltlich. Die **Direction: Lehmann-Heibig.**

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges

für **modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confectien**, **Alt- u. u. bestrenommirte am Platze.** **Halle a. S., Alte Promenade No. 35, der Hauptpost schräg über.** **Unterrichtsfächer** neben **Schneidern** und **Wäschehandl.** sind: **Putz-, Kunststickerei** in jeder **Technik**, wie: **Halbes-, Kreuz- und Flachstickerei, Plattstickerei, Barchent-, Applique-, Nadelmalerei, Gold- u. Silberstickerei, Klüppeln.** **Ausserdem Buchführung, Litteratur, Englisch, Französisch, Italienisch, Griechisch u. Lateinisch.** **Prospecte gratis** und franco durch die **Vorsteherin Fr. Clara Martini.**

Pension! Erziehung! Nachhilfe!

Max Linde, Gr. Steinstrasse 29 a.

Eltern, denen eine **gewissenhafte Erziehung ihrer Söhne** am Herzen liegt, empfehle ich mein **äusserst geräumiges, schön gelegenes Pensionat.** Die **Söhne** erhalten bei **freundlicher, aber energischer Behandlung** und **gütigem Familienanschluss** gutschmeckende **reichliche Kost.** Die **Arbeiten** werden unter **steter persönlicher Aufsicht**, sowie der **zweiter bewährter Lehrkräfte (Neuphilo., o. Mathematiker)** angefertigt. **Kostenlos** **Bäder** im Hause. **Vorzüglich** empfohlen durch die **Eltern** sämtlicher **Pensionäre** und **Privatschüler.** **Gefl. Annahmungen für Ostern** erbitte möglichst **schon jetzt.**

Lehranstalt für Schnittzeichnen und Ausrüstung, verbunden mit Atelier. Neue Kurse jeden 1. und 15. Jede Empfehlung haben zur Seite.

Elise Bürg-er, Schwigstr. 5 II, acad. gebildete Lehrerin.

Parz 13. Haushaltungsschule zu Halle (S.) Parz 13.

Gründl., sachgemäss, theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen des **Haushaltes** durch **geprüfte Haushaltungsllehrerin** und **andere tüchtige Lehrkräfte.** **Beginn** im **April, August 1-1 Jahr, Nach** **Verlegung**, **besonderen** **Belegungsfrist** **i** **Stellung** als **Haushälterin, Lehrerin** u. **andere** **Haushaltungen, Stütze** der **Haushälterinnen** u. f. w. **Sehr günstige Bedingungen.** **Eysell-Weidling.**

Kaiserbad Schmiedeberg

(Beizick Halle). **Electr. conc. Bäderhallen, Bes. f. Gicht u. Rheumatismus** in allen **Formen, Nerven-, Neuralgie, Lähmungen u. Contracturen, tonie Frauenleiden, Eisenmoorb., medic. median. Institut, Nützlich-Gabinet.** **Das ganze Bad** **öffnet und bewirkt.** **Ausführliche Prospekte** durch **Dr. Schuckelt, dir. Arzt.**

Bettfedern, Daunen

wie bekannt in nur **stets reeller** reiner **Ware** und **jeder beliebigen** Preislage. **Größte Auswahl** in

fert. Betten u. Inlett

sowie **Bettwäsche** zu **ausgezeichnet** soliden **Preisen.**

Bettstellen **Mattachen**

Bettdecken - Schlafdecken - Teppichdecken - Daunendecken **Handtücher - Stricktücher** empfiehlt

Eduard Graf

Erstgrösstes Special-Geschäft am Platze, Marktplatz 11.

Druck und Verlag von **Otto Zühlke, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.**



Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachſen und die angrenzenden Staaten.

57.

Halle a. S., Mittwoch, den 8. März.

1899.

(Nachdruck verboten.)

Aurora's Prüfungen.

Von E. Lovett-Cameron.

16) Terenz Wynyard ſaß im Stillen den Entſchluß, ſich nach Tiſche fortzuſtehlen und nach dem Manor Houſe hinüberzugeben, um nachzufragen. Irgend Jemand brachte ein neues Geſpräch aufs Tapet, als Lady Abela plötzlich die Gräfin Carlton anredete, die zur Rechten ihres Mannes ſaß, und Jeder nothgedrungen ſchweigen mußte, während ſie ſprach.

„Frau Gräfin, ich muß Ihnen ſagen, daß ich mich heute betreffs Aurora Bevan geirrt habe. Ich fürchte, ich that dem armen Kinde Unrecht; es war natürlich Herr Strange, der ſie fuhr, als wir ihr heute am Abend begegneten.“

„Was — Strange — den Beſitzer des neuen rothen Hauſes auf der Weymorer Haide, meineſt Du?“ erkundigte ſich Marchmont. „Er iſt, wie ich höre, Inhaber der Firma Strange und Gudge; ſie haben eine Fabrik bedruckter Baumwollſtoffe in Smokingham.“ fügte er erläuternd zu ſeinen Tiſchnachbarn hinzu. „Bitte, was hat er mit der kleinen Aura Bevan zu thun.“

„Nun, ſehr viel!“ gab Lady Abela mit munterem Lachen zur Antwort, „da er mit ihr verlobt iſt.“

„O nein, Mama!“ rief Olivia in großer Erregung, „das glaube ich nicht, es kann nicht wahr ſein!“

„Es iſt nicht anzunehmen, daß ſie einen Mann heirathen würde, der dem Alter nach ihr Vater ſein könnte,“ ſagte Herr Marchmont, „und nebenbei ein ganz ungebildeter Menſch iſt! Wo in aller Welt haſt Du die Geſichte her, Abela? Ich halte ſie für viel zu unwahrscheinlich, um wahr zu ſein!“

„Aber es iſt wahr!“ rief Lady Abela, und es klang ein wirklicher Triumph aus ihrer Stimme, während ſie von Einem zum Anderen blickte. „Ich habe es aus der allerbeſten Quelle; ihre Mutter erzählte es mir erſt geſtern.“

„Frau Bevan erzählte Dir geſtern, daß Aura mit Herrn Strange verlobt iſt?“ rief Olivia mit grenzenloſem Erſtaunen. „Aber Aura ſelbſt hat mir nichts davon geſagt, Mama — gar nichts! Seit wann iſt ſie verlobt?“

„O, ich glaube, ſeit ungefähr einer Woche!“ antwortete ihre Mutter nachläſſig — jetzt, wo ſie ihre Mine hatte ſpringen laſſen, kam es ihr auf eine Unwahrheit mehr oder weniger nicht an. „Erinnerſt Du Dich nicht, Olivia, daß Herr Strange an dem Abend, wo ſie hier geſeſſen, ſein Koupee ſchickte, um ſie abzuholen? Eine junge Dame nimmt eine ſolche Freundlichkeit nur von dem Manne an, mit dem ſie verlobt iſt. Ich hätte heute Abend daran denken ſollen, liebe Frau Gräfin, es thut mir wirklich leid, daß es mir entfallen war, aber ich kenne Herrn Strange nicht von Anſehen, und ich war natürlich verwundert, ſie ſo ſpät allein mit einem Herrn fahren zu ſehen.“

„Nun, das iſt wirklich eine übertaſchende Neuigkeit,“ ſagte ihr Mann, „ich hätte nie und nimmer gedacht, daß Frau Bevan ihre Zuſtimmung dazu geben würde; ihre ſchöne Tochter für Geld zu verkaufen!“

„O, mein lieber James, ſo darſt Du Dich wirklich nicht ausdrücken! Bevans ſind fürchtbar arm; wenn die Mutter ſürcht, ſo haben ſie buchstäblich keinen rothen Seller. Bettler dürfen nicht wähleriſch ſein, und ich meineſttheils habe Frau Bevan herzlich zu einer Verlobung Glück gewünſcht, die die ganze Familie dem Mangel enthebt und wirklich ſo viel für ſich hat und über die obendrein die Mutter ſowohl als die Tochter gleich entzückt zu ſein ſcheinen.“

Terenz Wynyard hörte Alles — kein Wort entging ihm. Er ſagte nichts; er hatte geradeaus auf ein Bild an der gegenüberliegenden Wand geblickt, während Lady Abela geſprochen. Als ſie zu Ende war und andere Geſprächſtoffe erörtert wurden und die Stimmen um den Tiſch wieder durch einander ſchwirrten, wandte er ſich artig zu Frau Nelson, die an ſeiner linken Seite ſaß, erkundigte ſich nach ihrem Sohne, der in Clou war, und ließ ſich dann mit ihr in eine lebhaftere Erörterung über die verſchiedenen öffentlichen Schulen ein. Aber das Herz lag ihm ſo kalt wie Eis und ſo hart wie Stein in der Bruſt.

Falſch, Falſch, Falſch! Das Wort tönte ihm immer wieder im Ohr. Bei all' ihrer Schönheit und Goldſeligkeit war ſie falſch! Ihr Lächeln, ihr Erröthen, ihre ſchüchternen Worte, der ſchöne Blick ihrer wunderſchönen Augen — Alles entſprang derſelben Quelle — Alles war unecht — gehörte zu den verächtlichen Kunſtgriffen einer herzloſen Kokette! Großer Gott, weshalb gab es ſolche Frauen auf der Welt? Weshalb durften ſie leben, Frauen, die lächelten und Liebe blickten, die Ginen glauben machten, daß ſie gut und wahr ſeien, während ſie die ganze Zeit über nur Komödie ſpielten und eine Mannesjeele in den Staub herabzogen, bis ihr Glaube an Herzengüte und Wahrheit und Treue auf ewig zu Grunde gerichtet und dahin war? Er gedachte ihrer, wie er ſie am geſtrigen Tage unter den Zweigen des Apfelbaumes hatte ſitzen ſehen. Wie hatte er ſie da geliebt! Wie haßte er ſie jetzt! Sie war ihm als das goldſeligſte ſowohl als das ſchönſte weibliche Weſen, das ihm je begegnet, vorgekommen, als eine Verförperung ſeiner Träume — und nun verachtete er ſie! Die abſcheuliche Treuloſigkeit ihrer Seele warf ein düſteres Licht auf jedes Wort, jedes Lächeln, das ſie ihm geſchenkt.

Die Augen, die ihn ſo ſchüchtern angeſchaut, in deren ſchnellen verſtohlenen Blicken Liebe gelegen, hatten ohne Zweifel Herrn Robert Strange ebenſo zärtlich angeſehen; die ſchlanken Finger, die die ſeinen umſchloſſen, deren Berührung ſein ganzes Sein mit Wonne durchbebt, pflegten ohne Zweifel die Hand ihres Verlobten zu drücken, die rothen, geſchweißten Lippen, nach denen er verlangt und gedürſtet und die zu berühren eine heilige Scheu ihn abgehalten hatte, waren von den Küſſen ihres rechtmäßigen Beſizers entweiht.

„Ach — ich war zu zartfühlend,“ dachte er voll Bitterkeit, „ich hätte ſie küſſen können, ſo oft ich gewollt. Sie muß das Schönthun ganz gewohnt ſein, und wenn der Eine nicht da iſt, ſo vertreibt ſie ſich die Zeit mit dem Anderen.“

Und dann fiel ſie ihm wieder ein, wie er ſie zum erſten Male erblickt, und den Mann, den er blaß und aufgeregt den

Bergeshang hatte heraufstürmen sehen — einen Mann im mittleren Jahren, der dem Alter nach ihr Vater sein konnte, wie Herr Marchmont eben gesagt. Es war ohne Frage Robert Strange gewesen, und augenscheinlich nichts weiter, als der Zwil eines Liebespaares, dessen Zeuge er zufällig in seinem letzten Stadium geworden. Das Berzupfen der Blumen war nichts weiter als eine kleine Zornesaufwallung ihrerseits. Sie hatte sich jedenfalls bald wieder mit ihm versöhnt, denn sie hatte am nächsten Abend sein Koupee entlehnt. Es taugt nichts, sich mit einem Liebhaber allzu ernstlich zu entzweien.

„Bettler dürfen nicht wählerisch sein,“ hatte Lady Abela gesagt.

Welch' ein Thor — Welch' ein schwachköpfiger Thor war er gewesen! Nun, es war ein Glück, daß ihm die Augen rechtzeitig geöffnet worden, daß er sie erkannt und die abjehuliche Wahrheit noch frühzeitig genug erfahren, um seine Selbstachtung zu wahren. Ihm blieb auf alle Fälle die Demüthigung erspart. Herz und Hand der Braut des Herrn Robert Strange zu Füßen zu legen. Sie würde des Triumphes, ihm einen Korb zu geben und sich ihrer Eroberung hinterher gegen ihre Freundinnen zu rühmen, der einem eillen, herzlosen Weibe so viel gilt, nicht genießen.

Er versuchte, aus dieser Erwägung Trost zu ziehen, aber obgleich sie wie lindernder Balsam auf seine verwundete Eitelkeit wirkte, so gewährte sie seinem Herzen nur kümmerlichen Trost. Er litt namenlos, was am schlimmsten war, er wußte, daß er später, wenn der erste, blinde Zorn sich ausgerastet hatte, noch mehr leiden würde.

Wie er den Abend durchlebte — darauf konnte er sich später niemals deutlich besinnen. Er widmete sich besonders Frau Nelson, einer liebenswürdigen, unterhaltenden, kleinen Frau, die nur allzu froh war, ihn an ihrer Seite zu sehen. Er mied Olivia und es kam ihm so vor, als meide Olivia auch ihn.

Als Lady Abela, als letzte der Damen, die sich nach oben zu Bette begaben, ihm die Hand hinhielt, um ihm „Gute Nacht“ zu wünschen, sagte er zu ihr:

„Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen nicht nur ‚Gute Nacht!‘, sondern zugleich ‚Lebewohl!‘ wünschen, gnädige Frau. Ich fand, als ich von der Jagd heimkam, Briefe vor, die mit der Abendpost gekommen, die mich zwingen, Ihr gastfreies Dach morgen mit dem Frühzuge zu verlassen. Ich habe Ihren Herrn Gemahl schon gebeten, die Freundlichkeit haben zu wollen, mich morgen um acht Uhr nach dem Bahnhofe fahren zu lassen.“

„Du meine Güte, Herr Wynyard, das kommt ja sehr plötzlich!“

„Allerdings, und ich muß Sie wegen der unerwarteten Abänderung meiner Pläne um Verzeihung bitten, aber ich bin nicht im Stande, dem abzuhelfen.“

Das war nicht ganz die Wirkung, die Lady Abela durch ihre Worte zu erzielen beabsichtigt hatte.

13. Kapitel.

Die dunklen Schatten des Todes lagen über dem Manor House.

„Es ist keine Hoffnung,“ hatte der Arzt gesagt, nachdem er Frau Bevan's Zimmer betreten, und die armen Kinder der Sterbenden hatten die unheilkundenden Worte in leidenschaftlichem Schmerze nicht glauben wollen und, als die Stunden verrannen, ohne eine Besserung in dem Zustande der geliebten Mutter zu bringen, sich einer immer größer werdenden Verzweiflung überlassen.

Frau Bevan war bei Besinnung; sie erkannte sie. Hin und wieder konnte sie mit ihnen sprechen, aber sie wurde

immer schwächer und der Lebensfunke schien im Verlaufe der langen Nacht dem Verlöschen näher und näher zu sein. Der Doktor fand sich am nächsten Morgen früh wieder ein, und da sprach er noch einmal die furchtbaren Worte zu ihnen:

„Es ist keine Hoffnung; sie wird den Tag nicht überleben.“

Davie und Aura wachten bei ihr, zu beiden Seiten des Bettes. Die kleinen Mädchen kauerten mit verweinten Augen auf dem Vorplage draußen, dicht an der Thüre ihrer Mutter. Sie waren vom Weinen erschöpft, die armen Kinder, denn obgleich Aura sie zu Bette geschickt, hatten sie nicht schlafen können, und mit Tagesgrauen waren sie auf und angekleidet und saßen fröstelnd auf dem zugigen Korridor dicht aneinandergeschmiegt, während Muggins sich dicht an sie drängte, voll von jenem rührenden Mitgeföhle, das Hunde nie ermangeln, in Zeiten des Kammers und Leidens denen, die sie lieben, zu bezeigen.

Auras Augen blickten hohl von dem Nachtwachen, von Herzeleid und Gram, als sie so im verdunkelten Zimmer dafah und die Hand ihrer Mutter umfaßt hielt, während Davie, am Fußende des Bettes, den dunklen Kopf auf die Bettdecke herabneigte und leise vor sich hin schluchzte.

Frau Bevan war im vollen Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten. Sie wußte, daß ihr Ende nahe bevorstand, wußte, daß ihr Leiden jetzt eine akute Form angenommen und daß nichts sie retten konnte. Der Doktor selbst, der sie seit vielen Jahren behandelte, hatte ihr die Wahrheit gesagt. Sie war schon so lange darauf vorbereitet, daß es kein Schlag für sie war. Nur die Zukunft ihrer Kinder lastete schwer auf ihr.

Bald nachdem der Doktor sich mit dem Versprechen, später am Tage wieder vorzukommen, entfernt hatte, nahm die Sterbende all ihre Kraft zusammen, um mit ihren beiden ältesten Kindern über das, was ihr Gemüth bedrückte, zu reden.

„Aura, mein Liebling, und Du, Davie — seid Ihr Beide da? Ist Niemand sonst im Zimmer?“

„Wir sind Beide hier, liebe Mutter, sonst Niemand. Die Kleinen sind draußen vor der Thür.“

Davie erhob sich halb, als wolle er sie hereinrufen, aber seine Mutter hielt ihn mit einer leichten Handbewegung zurück.

„Noch nicht! Noch nicht! Ich möchte erst mit Euch Beiden reden. Aura, mein liebes Kind, auf Dich werden sich Deine Geschwister verlassen müssen, wenn ich nicht mehr bin.“

„Ja, Mutter.“ Sie blickte ihre Mutter ernst und innig an, bereit, die Verantwortlichkeit des heiligen Vermächtnisses auf sich zu nehmen, aber ganz ahnungslos, welche besondere Bedeutung mit den Worten der Sterbenden verknüpft war.

„Von Dir werden sie abhängig sein,“ fuhr Frau Bevan mit schwacher Stimme fort, „und ich danke Gott, daß mit einer glücklichen Verheißung für Euer Aller Zukunft, ich in Frieden und mit ruhigem Herzen scheiden kann.“

Aura und Davie wechselten Blicke der Bestürzung; sie wähten, ihre Mutter phantasire; ihre nächsten Worte trugen nur dazu bei, diesen Eindruck zu verstärken.

„Davie mein lieber Junge, willst Du Herrn Strange holen lassen? Ich wünsche, ihn vor meinem Tode noch zu sehen.“

„Herrn Strange, geliebte Mutter?“ fragte Davie in grenzenloser Verwunderung.

„Meinst Du nicht vielleicht Pastor Janshawe, lieb Mütterchen?“ fragte Aura, die sich sachte über das Bett beugte, und so deutlich wie sie nur konnte, sprach, denn sie hielt es nicht für denkbar, daß ihre Mutter Herrn Strange zu sprechen wünsche.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Eine Verkante.

Von Silvester Frey (Berlin).

Von einer, die wie Maria Stuart von sich behaupten kann, sie sei besser als ihr Ruf, soll hier die Rede sein. Nüchtern müßte ich sagen: besser als ihr Geruch; denn es handelt sich um nichts Wichtigeres oder vielmehr Geringeres als um die — Zwiebel. Jedermann weiß, in wie kümmerlichem Ansehen sie augenblicklich steht, und mancher hält sich vielleicht schon die Nase zu, wenn ihrer nur Erwähnung geschieht. Ich will auch gern zugeben: das Aroma der Zwiebel ist nichts weniger als verlockend. Reißend, scharf, zuweilen sogar widerwärtig, war es auch wohl der Grund, weshalb die Pflanze in einen so üblen Ruf kam. Nichtsdestoweniger giebt es wohl kaum einen einzigen Kulturmenschen, dessen Magen nicht schon Bekanntheit mit der Zwiebel gemacht hätte. Man weiß es nur nicht — man ahnt eben kaum, in wie mannigfacher Gestalt dieser Proteus der modernen Küche bei der Zubereitung von Speisen zur Verwendung kommt. Allerdings sollte dies immer mit der größten Diskretion geschehen; schon deshalb, weil die Knolle neben den oben erwähnten mißlichen Eigenschaften noch eine weitere besitzt, daß sie der Verthauungsthätigkeit des Magens einen ziemlich thatkräftigen Widerstand entgegensetzt. All das hinderte jedoch nicht, daß man ihr zu gewissen Zeiten die größte Verehrung darbrachte. In China und Aegypten genoß sie einen förmlichen Kult, und die Feinschmecker der französischen Küche schwelgten schon im Vorgenuß der kulinarischen Wonne, wenn sie erfuhren, daß das Menu eine Zwiebelsuppe oder gar den vielgerühmten Zwiebelbrei à la Soubise enthalte. Und selbst wir brauchen die Nase nicht zu rümpfen, wenn wir von der Schwärmerei jener Völkerschaften für die Zwiebel vernehmen. Gerade die alten Germanen bewiesen ihr, als sie zuerst Bekanntheit mit ihr machten, ein geradezu zärtliches Wohlwollen. So sagt der Römer Sidonius ausdrücklich von den Burgunden, also einem Stamme, der doch verhältnismäßig früh zu kultureller Blüthe und politischer Machtstellung gelangte: sie röchen nach Knoblauch und nach Zwiebeln.

Die unvorsichtige Hausfrau, die selber vor dem Herde weilt oder wenigstens durch eigene Anleitung den Tisch bestellt, weiß recht gut, daß sie ohne Zwiebel nicht auskommen vermag. Wenn sie über ein Stück Gartenerde verfügt, so ist auch bestimmt ein Theil davon dem Anbau dieser vielbärtigen Knollenfrucht gewidmet. Dieser selber ist ebenso einfach wie lohnend. Am besten, man beginnt schon im Herbst damit. Der Boden werde reichlich, aber nicht verschwenderisch gedüngt, um Kraft für die Bestellung zu gewinnen. Dann bleibt er bis zum Frühjahr liegen, wo man entweder den Samen ausstößt oder Steckzwiebeln in die Erde thut. Der Boden sei zu diesem Zweck recht sorgfältig bearbeitet. Etwa vorhandene Steine sind fortzulesen, jede Erdscholle soll zu Pulver zerstoßen werden, so daß das Beet wie glattgehobelt erscheint. Schon nach einiger Zeit lugen die kleinen, glänzend grünen Spitzen neugierig zur Sonne empor, um unter deren wärmenden Strahlen von Tag zu Tag lustiger zu gedeihen. Diese sogenannten „Zwiebelpfeifen“ finden vielfach in der ländlichen Küche Verwertung; sie ersetzen zum Theil den zarteren und nicht immer zu Gebote stehenden Schnittlauch. Die Kinder aber geben, durch den Garten wandernd, sich wohl das von Geschlecht zu Geschlecht forterbende Räthsel auf:

„Es steht im Ader,
Hält sich straff und wacker,
Hat aber viele Häute,
Und beißt alle Leute.“

Die Ernte kann, wofern man mit der Aussaat frühzeitig genug begonnen, schon im August stattfinden. Die Reife selber macht sich dadurch bemerkbar, daß sich die Blätter umlegen und dann allmählich welk werden. Allein man hüte sich rath vor etwa zu frühem Abarnten, weil sonst die Zwiebel bei heuchter Witterung leicht anfaulst und vor allem keine Dauerfrucht bildet. Denn der Hausfrau wird immer zumeist daran liegen, daß sie gerade eine solche erhält, damit sie während des Winters hinreichend versorgt sei. Die aus dem Boden genommene Frucht wird an luftiger Stelle ausgebreitet und getrocknet. In Rußland thut man sie noch außerdem in einen Leinwandbeutel und bringt sie einige Stunden in den Rauchfang. Dadurch wird nämlich das spätere Auswachsen der Knollen vermindert, und diese bleiben bis spät in das nächste Frühjahr

hinein vor jedem unzeitigen Keimen bewahrt. Unsere Hausfrauen können sich leider noch immer nicht recht zu dieser Methode entschließen. Jedoch thun sie unrecht daran. Denn das im Rauch enthaltene Kresot nimmt der Zwiebel auch nicht eine einzige ihrer guten Eigenschaften; es macht sie widerstandsfähig gegen schädliche Einwirkungen, gerade wie das Rauchfleisch allein durch dieses Verfahren auf Monate dem Tisch des Menichen als Nahrungsmittel erhalten bleibt.

Die Verwendung der Zwiebel in der Küche ist so mannigfaltig, daß ihre zahlreichen Widerjacher erschrecken würden, wenn sie davon Kunde erhielten. Das Geheimniß des Wohlgeschmacks beruht eben darin, daß man sie so diskret wie möglich verwendet. Dem obösen Geruch wird niemand so leicht das Wort reden, aber der kräftigen Würze, die von ihr ausgeht, muß man uneingeschränktes Lob zollen. Zumal die derbe Hausmannskost kann ohne Zwiebeln nur schwer auskommen. Allerdings versteht auch allein die wirklich geschickte Köchin mit der Zwiebel richtig umzugehen. Nur wer Weisheit weiß zwischen den Töpfen des Herdes und die Speisen gut abzuschmecken versteht, soll überhaupt die Zwiebel als Würze verwenden. Zu scharf geröstet oder gar angebrannt, nimmt sie dem Gericht jeglichen Wohlgeschmack. Daher will sie fast bei jeder Schüssel anders gebraucht sein: bald so fein zerhackt, daß sie nicht einmal vermuthet werden darf, bald in behäbigen Scheiben und dem Auge sofort kenntlich; hier in rohem Zustande, dann wieder so verfocht und verdunstet, daß nur der wirkliche Gastsoph ihr Vorhandensein ahnt. Den leidigen Zwiebelgeruch, der sich so gern in der Küche an den Geräthschaften festsetzt, verbannt man sehr leicht, indem man diese tüchtig mit trockenem Sande abreibt. Man kann ihn übrigens von vornherein vermeiden, wenn man statt der natürlichen Frucht den sogenannten Zwiebelextrakt verwendet. Es ist dies ein Pulver, das aus der Zwiebel hergestellt wird und in kleinen Päckchen zum Verkauf kommt. An seinen Nutzen darf man wohl nicht zweifeln, da er in der That aus guten Früchten genommen wird. Ueberdies läßt er all die Mühe fortfallen, die das Schälen, Schneiden, Wiegen oder Reiben der natürlichen Zwiebel erfordert. Allein bei allen Gerichten, wo Form und Fleisch derselben eine Rolle spielen, kann von diesem Extrakt niemals die Rede sein.

Wir wollen an dieser Stelle nur eines erwähnen: die sogenannte gefüllte Zwiebel, übrigens eine köstliche Schüssel, an der selbst die hartgeotenen Gegner der tyrännerpressenden Lauchfrucht Zwiebel nichts auszusetzen hätten. Man nimmt etwa sechs große Zwiebeln, die man schält und in kochendes Wasser leat. Hier wallen sie zehn Minuten, um darauf in kaltes Wasser geworfen zu werden. Schon vorher hat man von einem Rebhuhn, das alt und zäh sein kann, das Fleisch von den Knochen geschält. Ebenso wurde ein Weichbröckchen in Milch erweicht und nebst einem Ei und hundert Gramm zu Sahne gerührter Butter zu einer Masse gemischt, die durch Zuthun von Pfeffer und Salz den erwünschten Geschmack erhalten möge. Zu dieser mischt man das recht fein gehackte Rebhuhnfleisch und streicht alles durch ein Sieb. Mit der gewonnenen Masse füllt man die sorgfältig ausgehöhlten Zwiebeln und schmort sie in Butter, der von Zeit zu Zeit etwas Liebig'scher Fleischextrakt beigeigt werde. Nach Verlauf von ein und einer halben Stunde sind sie fertig — ein köstliches, auf der Zunge zergehendes Gericht, dem kein Mensch nachtragen wird, daß es aus der so vielfach geschmähten Lauchknolle gewonnen wurde.

Allein selbst wenn man ein so hartnäckiger Gegner der Zwiebel ist, daß man unter keinen Umständen eine gastronomische Beziehung zu ihr eingehen mag, so sollte sie gleichwohl schon aus anderen Gründen in jedem Haushalt vorrätzig sein. Ihre Verwendbarkeit in diesem ist nämlich so einfach, daß sie kaum erlernt werden kann. Eine einzige Zwiebel wiegt gewissermaßen eine ganze Hausapotheke auf. Bei katarrhalischen Erkrankungen dient sie mit bestem Erfolg dazu, den lästigen Hustenreiz zu vertreiben. Man zertheilt sie, dämpft sie mit Kandiszucker oder noch besser mit ungehopfter Bierwürze und nimmt dann von dem so entstehenden Saft alle zwei Stunden einen Theelöffel voll ein. Den eingekochten Saft sollte man in jedem Haushalte vorrätzig haben. Sogar gegen die Bräune kann man sich der Hilfe der Zwiebel bedienen. Auf dem Lande leat man, wenn Kinder von dieser heimtückischen Krankheit befallen werden, gekochte Zwiebeln, die noch heiß sind, auf die Fußsohlen der kleinen Patienten, giebt ihnen einen Theelöffel voll Maun und Zucker, zu gleichen Theilen gemischt, ein und umwickelt die Brust mit einem Brießnig'schen Umchlag. „Das endete alle Noth,“ schrieb eine Mutter, deren Kindlein

ich eine Beute des Tobesengels zu sein schien. Auch sonst hält unsere Landbevölkerung bei mancherlei Mischlichkeiten, unter denen der Körper zu leiden hat, gar viel auf die Zwiebel. Ihr Saft, vermischt mit etwas Essig, der aber gut und vor Allem durchaus rein sein muß, stillt das Nasenbluten und ist ferner ein ausgezeichnetes, sofort wirkendes Mittel bei Insektenstichen. Eine Zwiebel, drei bis vier Stunden in Essig gelegt, dann in der Mitte getheilt und auf Hühneraugen gebunden, löst deren schmerzende Hornhaut so vollständig, daß man sie schlechtweg mit der Hand herausheben kann. Eine ähnliche Wirkung erzielt man mit der häutigen Lauchknolle auch bei den ebenso häßlichen, als lästigen Warzen. Zwiebel-saft ist ein ebenso billiger wie haltbarer Leim, selbst an Metall, das sich sonst nicht gut einen Klebstoff gefallen läßt. Man wäscht den Gegenstand, der beklebt werden soll, zuvor mit Soda ab und streicht dann Zwiebel-saft darüber. Das Papier wird jetzt darauf gedrückt und haftet, einmal angeetrocknet, so fest, daß es nur schwer wieder entfernt werden kann. Schließlich soll der Saft der Zwiebel, womöglich vermischt mit Franzbranntwein und Klettenwurzelabsud, auch den geschwundenen Haarschmuck des Hauptes von Neuem wieder hervorzaubern. Das Alterthum wenigstens, sowohl Griechen als auch Römer, hielt sehr viel auf dieses Mittel, und selbst noch im Mittelalter wurde auf der berühmten medizinischen Schule von Salerno den Jüngern Askulaps der Vers gelehrt:

„Salbst mit zerstößener Zwiebel du emsig das haarlose Haupt dir,
Zeigt bald von Neuem die Glage mit lodigem Schmuck sich belaubt dir.“

Allerlei.

Der Kaiser als Kunstkritiker. Unter dieser Spitzmarke berichtet der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ Folgendes: „Professor Fritz August v. Kaulbach, der berühmte Porträtmaler, ist in Berlin angekommen und im „Savon-Hotel“ abgetheilt. Er kam auf besondere Einladung des Kaisers, der ihm den Auftrag gegeben hat, ein großes Gemälde der ganzen kaiserlichen Familie zu malen. Im Laufe einer Unterhaltung mit dem Professor sagte er mir, daß die Kaiserin ihm bereits zweimal gesehen habe. Während einer der Sitzungen sei der Kaiser eingetreten. Nachdem er der Arbeit des Malers eine Zeit lang zugehört, machte er einige Bemerkungen über die Farbe des Kleides, welches die Kaiserin trug. Er meinte, daß dieselbe keine genaue Behandlung durch den Pinsel des Künstlers geseite, die der Schattierungen zu dunkel und nicht ausgeprägt genug seien. Die Kaiserin theilte augenscheinlich diese Meinung nicht und versuchte ihren „lieben Wilhelm“ davon abzubringen. Dies gelang ihr schließlich, aber als der Kaiser sich bald darauf entfernte, sagte er lachend zu dem Professor: „Machen Sie sie nur nicht zu alt, lieber Kaulbach.“ Die Ausführung des Gemäldes wird lange Zeit in Anspruch nehmen, da Professor Kaulbach jedes Mitglied der kaiserlichen Familie, darunter die kleine Prinzessin, in besonderen Sitzungen zu malen gedenkt, ehe die ganze Gruppe vollendet wird. Ich habe guten Grund für die Annahme, daß der Kaiser beabsichtigt, dieses Gemälde der Königin Victoria von England zum Geschenk zu machen.“

Der Hausorden von Hohenzollern. Die besondere kaiserliche Auszeichnung der Verleihung des Comthurkreuzes vom Hohenzollernschen Hausorden an den heldenmüthigen Kapitän der „Aulgaria“, Gustav Schmidt, hat ein lebhaftes Interesse für die Bestimmungen dieses Ordens im Publikum hervorgerufen. Bereits am 5. Dezember 1841 war von den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen ein Hohenzollernscher Hausorden gewisnet worden. Am 23. August 1851 wurde dieser Orden unter Belassung des Rechts an die vorgedachten Fürsten auf fortdauernde Verleihung ihres Ordens unter die königlich Preussischen Orden zur Verherrlichung der dritten Jahrsfeier der Krönung König Friedrichs I., am Tage der Halbtagung der Hohenzollernschen Lande, aufgenommen. Nach Art. 2 der Ordensstatuten ist der Hausorden gewidmet: „Dem Andenken an den Ursprung und die Ausbreitung Unseres Königlichen Hauses, welches unter dem Beistand Gottes des Allmächtigen von der Felsstufe der Hohenzollern seine Herrschaft ausgedehret hat bis zu dem Baltischen Meere und über das Stromgebiet der Nordsee.“ Der Orden trägt die Devise: Vom Fels zum Meer. Der Hausorden soll nach dem Willen seines königlichen Stiflers an solche Personen verliehen werden, welche um die Erhaltung des Glanzes und der Macht Unseres Königlichen Hauses sich verdient gemacht und eine besondere Einbringung an Uns und Unser Haus an den Tag gelegt haben.“ Das ist nun bei der That des braven Kapitäns allerdings nicht der Fall gewesen. Aber das Ordensstatut enthält eine andere Stelle, auf welche das mannhafteste Verhalten Schmidts Bezug hat. Sie lautet: „Demgemäß sollen solche Personen, welche durch ein auf-

opferndes und unerschrockenes Benehmen in Kämpfen jeder Art, ihre Einbringung an Unsere Verion und Unser Haus an den Tag gelegt haben, das Kreuz des Ordens in drei Klassen, Groß-Comthur, Comthur, Ritter, erhalten.“ Nun, die Kämpfe gegen die Elemente hat Kapitän Schmidt aufopfernd und unerschrocken gekämpft. Er wird dem Orden Ehre machen, wenn er unter seine Ordensbrüder tritt, am Halse das goldene Kreuz am breiten gewässerten, weißen, dreimal schwarzgestreiften Bande.

Die Mahlzeiten des Papstes sind, wenn der Seelenhirt der katholischen Christenheit gesund ist, sehr einfach. Leo XIII. erhebt sich des Morgens um 6 Uhr, kleidet sich schnell an und bringt die Zeit bis 7 Uhr in seiner Hauskapelle zu, wo er erst selbst Messe liest, um dieselbe sodann von den Lippen eines Priesters zu hören. Um 7 Uhr geht der Paps zum Frühstück, das aus einem Milchkafee und zwei Nühreiern besteht. Der ganze Aufwand des Mittagstisches Leos XIII. beläuft sich auf nur einen Scudo (4 Mark). Die sämtlichen Einkäufe hierfür besorgt ein einziger Koch, der allmorgentlich mit seinem Handkorbe durch die lange Straße des Borgo nach der Engelsbrücke und der Altstadt hinüberpilgert. Geflügel speist der Paps nie, weil er, wie er sagt, mit einem Hühnchen nicht fertig wird. Dagegen kommen gewöhnlich Fleischbrühsuppe, Beesfilet und Krüchte auf den Tisch; Abends bloß Eier und Salat; zu beiden Mahlzeiten je ein halbes Glas Bordeaux, den man — da er im Einzelnen gekauft wird — aus einem römischen Geschäft bezieht. Das Tafelgeschirr, mit Ausnahme der Salzgefäße, die aus Gold sind, besteht aus Silber. Die Teller sind von kostbarem, weißem Porzellan ohne Wappen und Abzeichen, mit vergoldetem Rand. Zu Anfang der Tafel spricht der Paps ein Gebet und am Schluß derselben eine Dankagung, auf welche die Anwesenden mit „Amen“ antworten. Nach Tisch hält der Paps ein einstündiges Schläfchen auf dem im Schlafzimmer stehenden Ruhepolster, während der Tisch abgeräumt und das Zimmer geäubert wird.

Zwei treffliche Krankenspeisen theilt Dr. Schlessinger in dem von Geheimrath von Linden eingeleiteten deutschen Kalender für Krankenspeiser und Krankenspeiserinnen mit. Da diese Speisen auch für schwächliche Kinder und Konvaleszenten von Werth sind, so seien sie nachstehend wiedergegeben: Giereweiswasser: Zu dem Weiser eines Hühnerreies wird 1/2 Liter (etwa ein gewöhnliches Trintglas) frischen Wassers unter stetem, sorgsamem Umrühren zugefügt. Dazu ca. vier Theelöffel voll gestohlenen Zuckers oder für Erwachsene ein Liqueurglas voll Cognac oder Wein. Custard (Gierrahm): 1 Liter Milch mit 3 Eßlöffel voll Mandamin vermischen und mit 1 oder 2 Eier wohl schlagen, dazu ein Theelöffel voll Butter mit 4 Eßlöffel Zucker (oder nach Belieben). Nach Gutdünnen würzen (Zimmet), dann 7—10 Minuten kochen. In Kuchenform gießen und vor dem Feuer braun werden lassen. Die Bedeutung dieser Mischungen beruht in erster Linie auf dem Zucker, dessen wohlthätige Wirkung für Magenleidende schon der alte Rufeland in seiner: „Kunst, das Leben zu verlängern“ betont hat, und das bei Krankheiten, die mit raschem Kräfteverfall verbunden sind, so bei Fieber, schon oft Wunder gewirkt hat. Der hohe Nährwerth und die muskelbildende Kraft des Zuckers wird bekanntlich von der modernen ärztlichen Wissenschaft nachdrücklich betont.

Vom Büchertisch.

In dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren veröffentlicht. Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

Berge's Schmetterlingsbuch, 8. Auflage, mit 50 Farbendrucktafeln und ca. 1300 Abbildungen; Stuttgart, Verlag für Naturkunde, Dr. Jul. Hoffmann, erscheint gegenwärtig in 14 Lieferungen à 150 Mk. — Wer kennt nicht Berge's Schmetterlingsbuch, das sich seit mehr als einem halben Jahrhundert einen hochangehobenen Namen erworben und für die Naturfreunde, besonders für alle Schmetterlings-sammler, durch seine Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit fast unentbehrlich gemacht hat? In der vorliegenden 8. Auflage ist der Text durchaus dem Standpunkt der Gegenwart angepaßt und entsprechend ergänzt. Die ganz neuen Abbildungen sind unter Anwendung von Photographie in feinstem Farbendruck so bewundernswürdig naturgetreu dargestellt und die Schmetterlinge im Verein mit ihren Raupen und Puppen um die betreffende Nährpflanze so lebensvoll gruppiert, daß man glaubt, die Thiere in Wirklichkeit vor sich zu haben. Auch die Zahl der deutschen Schmetterlingsnamen ist bedeutend vermehrt worden, sodaß das altbewährte Werk auch in dieser Hinsicht allen Wünschen entsprechen dürfte und in dem schönen, neuen Gewande sich viele neue Freunde zu den alten erwerben wird.

— Nr. 4 des „**Kunstgefang**“ (III. Jahrgang), Zeitschrift für Berufstänzer und Gesangsreunde, Herausgeber Prof. Schulze, Strelitz-Berlin W. (30), enthält: F. Nolar: Der „Bar nhäuter“ in Leipzig. — Woldemar Sack: Aus den Berliner Konzerten. — Musikfest des Leipziger Lisztvereins. — Amalie Joachim 7. — Schulze-Strelitz: Do re mi fa sol. — Briefkasten. — Allerlei. — Anzeigen.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von Otto Zbiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.